

Niederschrift

Gremium	Sitzung - BA-SAB/Z007(IV)/07			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Betriebsausschuss SAB	Dienstag, 18.12.2007		17:00Uhr	18:30Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Protokollkontrolle der Sitzung vom 13. November 2007
- 3 Fortschreibung Abfallwirtschaftskonzept
Vorlage: DS0547/07
- 4 Verschiedenes

Anwesend:

Vorsitzende/r

Beigeordneter Holger Platz

Mitglieder des Gremiums

Stadtrat Olaf Czogalla

Stadtrat Axel Gripinski

Stadtrat Martin Hoffmann

Stadtrat Eberhard Seifert
Stadträtin Claudia Szydzick
Stadtrat Wolfgang Wähnelt
Stadtrat Dr. Gerd Zimmer

Beschäftigtenvertreter

Herr Reinhardt Brett
Herr Jörg Richter

Geschäftsführung

Frau Ines Häntzschel

Verwaltung

Frau Eva Bromberg

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestätigung der Tagesordnung
-

Frau König eröffnet stellvertretend für den Ausschussvorsitzenden Herrn Holger Platz die Ausschusssitzung des BA SAB und begrüßt alle Teilnehmer. Sie stellt fest, dass der Ausschuss ordnungsgemäß einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Die Ausschussmitglieder stimmen der Einladung und Tagesordnung einstimmig zu.

2. Protokollkontrolle der Sitzung vom 13. November 2007
-

Herr Platz fragt die Ausschussmitglieder, ob sie mit der vorliegenden Niederschrift einverstanden sind oder ob noch Änderungs- bzw. Ergänzungsbedarf erforderlich sei.

Herr Brett möchte zum TOP 4 (Quartalsbericht) noch darauf hinweisen, dass in der Feiertagsentsorgung der Müll neben den Tonnen mitgenommen wird.

Da seitens der Ausschussmitglieder kein weiterer Änderungs- und Ergänzungsbedarf besteht, bittet **Herr Platz** um die Abstimmung des Protokolls.

Abstimmungsergebnis:

9 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
1 Enthaltung

3. Fortschreibung Abfallwirtschaftskonzept
Vorlage: DS0547/07
-

Frau König bringt die Beschlussvorlage ein. Der öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger ist verpflichtet, ein Abfallwirtschaftskonzept aufzustellen. Dieses ist alle fünf Jahre fortzuschreiben. In der vorliegenden Fortschreibung wurden die Ist-Situation der Abfallentsorgung und die Maßnahmen für die nächsten fünf Jahre dargestellt.

Die Entsorgungssicherheit für die Restabfallentsorgung ist langfristig gesichert. Der Vertrag zur Lieferung von Restabfall zur Verbrennung mit der MHKW GmbH läuft bis zum 30.05.2020. Da der Bioabfall einen hohen Störstoffanteil enthält, sind weitere Maßnahmen wie z. B. die Erstellung von Bioabfallanalysen und der Einsatz von Störstoffdetektoren geplant.

Weiterhin ist vorgesehen, das Sammelsystem der Wertstoffentsorgung umzustellen, indem eine haushaltsnahe Aufstellung der Tonnen für PPK (Papier/Pappe/Kartonagen) und LVP (Leichtverpackungen) erfolgen soll.

Eine weitere Maßnahme ist der Bau einer Umladestation auf der Deponie Hängelsberge mit einem Jahresdurchsatz von 15.000 t/a. Dies dient auch als Sicherheitsvariante für eine eventuelle zeitliche Überbrückung bis zum Planfeststellungsbeschluss für den Weiterbetrieb der Deponie nach November 2008.

Herr Czogalla befürwortet die haushaltsnahe Aufstellung und Entsorgung der Wertstofftonnen.

Frau König teilt mit, dass hierzu bis April 2008 eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung erarbeitet werde. Bei den Glascontainern bleibt alles wie gehabt.

Herr Wähnelt fragt, ob mit der haushaltsnahen Sammlung von Wertstoffen das Ziel einer besseren Trennung erreicht werden soll. Weiter sagt er, dass ca. 30 Prozent der biologischen Abfälle im Haumüll entsorgt werden. Auf Seite 37 unter Punkt 8.2 steht, dass keine Mindestmenge je Person vorgeschrieben werde. Diese Aussage stelle seiner Meinung nach einen Widerspruch zur Satzung dar, da eine Mindestmenge mit der 40 Liter Tonne vorgegeben ist.

Frau König informiert, dass mittels Öffentlichkeitsarbeit versucht werde, die Fehlbefüllungen von biologischen Abfällen in Restabfalltonnen zu reduzieren.

Weiter sagt sie, dass das Behältervolumen frei wählbar sei. Es gebe Gerichtsentscheidungen, in denen von einem Anfall von 10 Litern Abfall pro Person und Woche ausgegangen werde.

Um den Widerspruch zur Satzung zu beseitigen, schlägt **Herr Platz** vor, auf Seite 37 unter Punkt 8.2, Satz 2 den letzten Halbsatz „...“, es ist keine Mindestmenge pro Person vorgeschrieben.“ zu streichen.

Herr Bunge sagt, dass Fehleinwürfe in Leichtverpackungscontainern vor allem in Großwohnanlagen zu verzeichnen seien und fragt, warum Glascontainer auf Stellplätzen bleiben sollen.

Herr Canehl kritisiert die Bürger, die Papier in Leichtverpackungscontainern der Firma PAPE entsorgen. Wenn die gelbe Kennzeichnung fehle, würde der Firmenname unter Umständen als „Pappe“ gedeutet.

Dazu teilt **Frau König** mit, dass regelmäßige Abstimmungen zwischen dem SAB und der Firma PAPE stattfinden. Die Firma PAPE beklebt die Container zurzeit zur besseren Kennzeichnung mit gelben Ecken. Die Öffentlichkeitsarbeit wird auch in Bezug der Wertstoffentsorgung stärker zum Einsatz kommen.

Die Firma PAPE hat eine Analyse durchgeführt und dabei festgestellt, dass in den Leichtverpackungsabfällen nicht so viel Restmüll enthalten sei, wie angenommen. Die Glascontainer müssen aus wirtschaftlicher Sicht weiterhin an zentralen Standplätzen bleiben. Mit der Umstellung des Sammelsystems werden auch Veränderungen der Stellplätze für Glascontainer erfolgen. Zum Beispiel könnten neue Stellplätze an Einkaufsmärkten entstehen und andere zurückgebaut werden.

Frau Szydzick merkt an, dass die Öffentlichkeitsarbeit durch den SAB ausreichend sei. Weiterhin regt Sie an, darüber nachzudenken, zusätzlich Bilder auf den Containern anzubringen.

Herr Schilling fragt, warum nicht Glas und Altpapier in einer Tonne gesammelt werden können.

Weiter vermisse er bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit ein Konzept zur Vermeidung und Verwertung von Abfällen an Schulen.

Frau Stern verweist hier auf den Abfallwegweiser, in dem alle wichtigen Informationen enthalten sind, hin. Mehr Öffentlichkeitsarbeit sei aus Kostengründen nicht notwendig. Bürger, die eine Abfalltrennung nicht interessiert, können auch nicht mit noch mehr Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden.

Die Arbeit in Schulen werde angeboten, jedoch müssen die Lehrer auch dahinter stehen.

Frau König ergänzt, dass zum Beispiel im neuen Abfallwegweiser 2008 ein Abfall-ABC aufgenommen wurde. Darin ist auszugsweise aufgeführt, welche Abfälle wo entsorgt werden können.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist nicht nur an Schulen notwendig, sondern auch in den Privathaushalten.

Herr Dr. Schmidt äußert sich positiv zur Bereitstellung von Deponiefläche für Anlagen der Photovoltaik.

Da seitens der Ausschussmitglieder kein weiterer Diskussionsbedarf besteht, bittet **Herr Platz** um die **Abstimmung** der Beschlussvorlage DS 0547/07 (Fortschreibung Abfallwirtschaftskonzept).

Abstimmungsergebnis:

10 Ja-Stimmen

0 Nein-Stimmen

0 Enthaltungen

Beschluss:

Der BA SAB empfiehlt dem Stadtrat in seiner Sitzung am 14. Februar 2008 die Beschlussfassung der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes 2008 – 2012 in der Fassung vom 12. November 2007 (Anlage) mit der Streichung des Nebensatzes auf Seite 37, Punkt 8.2 – Vermeidung, Absatz 1, Satz 2 wie folgt:

„Das Behältervolumen kann unter Beachtung der satzungsrechtlichen Bestimmungen nach Bedarf gewählt werden. ~~es ist keine Mindestmenge pro Person vorgeschrieben.~~“

4. Verschiedenes

Herr Czogalla bittet um Information zur Entsorgung zum Jahreswechsel und fragt weiter, welche Regelungen bei der Entsorgung der gelben Tonne im kommenden Jahr zu erwarten sind.

Herr Platz teilt mit, dass die Situation bei der Entsorgung der gelben Tonnen verbessert werden soll. Dies soll anhand umfassender Presseinformationen erfolgen.

Frau König sagt, dass die Entsorgungstermine der gelben Tonne im Internet ersichtlich sind. Firma PAPE soll in Gebieten, wo die Tonnen vorfristig zur Entsorgung bereitgestellt werden müssen, die Entsorgungstage auszetteln.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Holger Platz
Vorsitzende/r

Ines Häntzschel
Schriftführer/in